



Berlit

Basiswissen Neurologie

6. Auflage, 2014, Springer-Verlag Berlin Heidelberg
431 Seiten, 184 Abbildungen, 61 Tabellen

Preis: 34,99 €

ISBN: 978-3-642-37783-9

Die Neurologie ist im 9. Semester eines der Hauptthemen als Bestandteil der 3. Triple-Klausur. Zudem ist die Neurologie eines der umfangreichsten medizinischen Fächer, das sich durch eine spezielle Terminologie auszeichnet, die in der übrigen Medizin sonst oft wenig Eingang findet.

Basiswissen Neurologie will dem/der Studierenden dieses komplexe und umfangreiche Fach auf nur knapp 400 Lehrbuchseiten näher bringen und schafft das hervorragend.

Das Buch lebt von vielen Farbkodierungen, die sich konstant durch jedes Kapitel ziehen. So sind die klinischen Symptome auf blauem Hintergrund zu finden und besondere Stolperfallen des medizinischen Alltags (CAVE) finden sich fett und pink gedruckt. Zusätzlich aufgelockert wird der Text durch zahlreiche schöne und farbige Abbildungen (Fotos, Skizzen) die Anatomie, Befunde oder besondere neurologische Symptome (z.B. Gower's Zeichen) gut darstellen und/oder erklären.

Eine prägnante Einführung und eine kurze Fallvorstellung eröffnen jede Krankheitsgruppe. Der folgende Lehrtext wirkt durch die farbliche Kodierung locker. Weitere Pluspunkte sind in den Text eingearbeitete Kurzübersichten zum schnellen Lernen und Kurzrepetitorien, am Ende jedes Kapitels, für eine kurze Wiederholung.

Das gesamte Buch besteht aus 20 Kapiteln, wobei das Erste einen umfassenden Überblick über die diagnostischen Verfahren der Neurologie gibt und die letzten beiden 25 klinische Fallbeispiele mit Fragen (Kapitel 19) und den entsprechenden Antworten (Kapitel 20) bearbeiten. Für eine mündliche Neuroprüfung bestimmt nicht schlecht.

Der Aufbau der übrigen Kapitel ist an sich variabel, je nachdem welche Krankheitsgruppe besprochen wird. So werden bei Kapiteln sehr ähnlicher Erkrankungen, z.B. „Polyneuropathien“, die klassischen Wissensbereiche zu den Erkrankungen (Epidemiologie, Pathogenese, Diagnostik,...) in einzelnen Unterkapiteln, jeweils für die gesamte Krankheitsgruppe behandelt. Weitergreifende Kapitel (z.B. „Rückenmarkserkrankungen“) hingegen sind nach den verschiedenen Krankheitsbildern sortiert, zu denen dann die üblichen Wissensbereiche aufgearbeitet werden.

Dies erlaubt ein verknüpftes Lernen ohne große Wiederholungen, da der Autor grundsätzlich versucht Krankheitsbilder in Gruppen zu besprechen. Einzelne Besonderheiten der Krankheiten einer Gruppe, werden im Text herausgearbeitet.

Nachteil dessen ist aber, dass man nicht unbedingt alles zu einer Erkrankung auf den ersten Blick findet, sondern eventuell in einem Kapitel kurz suchen muss.

Persönlich fand ich die eine oder andere Erkrankung auch nicht unbedingt in dem Kontext/der Gruppe, den/die ich zuerst vermutet hätte. Dies traf besonders für die Erkrankungen des Rückenmarks zu. Das Kapitel „Rückenmarkserkrankungen“, fasst autoimmunologische, vaskuläre, inflammatorische, maligne und beinahe alle weiteren

Erkrankungen des Rückenmarks zusammen, die man spontan der entsprechenden Entität des Gehirns zugeordnet hätte, wie es häufig in der Vorlesung der Fall ist. Konsequenterweise findet sich z.B. im Kapitel „Ischämischer Schlaganfall“ dann aber auch nichts zu spinalen Durchblutungsstörungen.

Insgesamt gibt das Buch einen guten, kurzgefassten und verknüpfenden Einblick in die Neurologie, wobei die vielfarbige, lebendige Gestaltung des Textes beim Lernen unterstützt. Meinem Eindruck nach finden sich auch alle Inhalte, die in der Neuroklausur abgefragt werden. Dafür muss man das Buch aber vollständig durcharbeiten, sonst entgeht durch den Verzicht auf Redundanz leicht das ein oder andere doch klausurrelevante Detail.

Man benötigt also wenigstens ein bisschen Zeit, um das Buch möglichst komplett zu lesen bzw. zwischen Kapiteln zu springen und so alle Informationen zu finden.

Benedikt Zapp, 9. Semester

im Juli 2014